

AUSSERGEWÖHNLICHES HOBBY

## Zahnarzt als Motorenbauer

Schongau – Dass Dr. Kurt Vialon dafür sorgt, dass seine Patienten über ein schönes Gebiss verfügen und auch wieder kräftig zubeißen können – das liegt an seinem Beruf. Dass sich aber ein Zahnarzt auch als Motorenbauer bewährt hat, ist eher selten. Wieso eigentlich? „Bei einem überlasteten Drehmoment reißt der Bolzen an der Schraube. Das ist zahntechnisch bei einem Implantat nicht anders“, erklärt der 53-Jährige. Außer an Motoren rumzutüfteln, zählt der Vater dreier erwachsener Burschen Segeln, Skifahren und den Modellflug zu seinen Hobbys.

Aber wie kommt ausgerechnet ein Zahnarzt zum Bau von Motoren? Da kommt zunächst ein Citroen Traction Avant, Baujahr 1954, mit Vorderradantrieb ins Spiel, den der Zahnarzt vor 18 Jahren geschenkt bekommen hat. Mit den Wartungsarbeiten wachsen Zusammenhänge und Verständnis für einen Motor. Und das Interesse an der Arbeit eines Mechanikers. Gleichgesinnte lernte Kurt Vialon bei einem Schraubertreff kennen. Mittlerweile war auch klar, dass der Oldie einen neuen Motor nötig hat. Und da boten sich



Außerhalb der Praxis: In seiner Freizeit baut der Schongauer Zahnarzt Dr. Kurt Vialon Auto-Motoren selbst.

FOTO: KINDLMANN

wiederum zwei Alternativen an. Ein Sechszylinder Motor, bei dem Kurbelwelle, die Kolben und die Pleuelstangen ersetzt werden müssten. Oder

zwei Vierzylindermotoren. Der Hobby-Mechaniker entschied sich für Letzteres. Und studierte da zunächst eine Abhandlung, die genau be-

schrieben hatte, wie in Österreich versucht wurde, zwei Motorblöcke zusammenschweißen. Der Versuch misslang, weil sich der Alu-

guss beim Schweißen verzogen hatte. Der Motor hatte nicht mehr gepasst.

Vialon holte sich Rat bei Michl Lutz, dem Motoren-

bauer aus Steingaden, und bei Alexander Hana in Schongau. Die Experten wussten Rat. Die beiden Motorblöcke nicht miteinander verschweißen, sondern elastisch miteinander verbinden. Zuvor musste allerdings von dem einen Vierzylinder der erste und vom anderen der letzte Zylinder weggeschnitten werden. So wurde aus den beiden Dreizylindermotoren ein Sechszylindermotor. Und der passt zentimetergenau in den Motorraum. Ein kleines technisches Wunderwerk, das auf Antrieb gelaufen ist. „Der Weg ist das Ziel“, strahlt der Zahnmediziner. Mehrere hundert Stunden habe er getüftelt und gearbeitet. Kurt Vialon ging es bei seiner Arbeit aber nicht allein darum, einen Motor für seinen Oldie zu bauen. „Die französische Kultur zu erhalten, das ist es, was mich immer wieder angetrieben hat“, sagt der Zahnarzt, der seit 1986 in Schongau praktiziert. Sein jüngster Spross, der 21-jährige Johannes, teilt übrigens die Begeisterung seines Vater. Der Abiturient ist dabei, einen alten, sehr ramponierten Lastwagen wieder fahrtüchtig zu machen. „Es freut mich, wenn er in meine Fußstapfen tritt“, schmunzelt Vater Kurt. wk

## AKTUELLES IN KÜRZE

### SCHONGAU Zwei Wagen zerkratzt

Unliebsame Überraschungen erlebten zwei Bewohner der Hindenburgstraße in Schongau am vergangenen Donnerstagmorgen: Unbekannte Täter hatten sowohl an einem schwarzen Ford Focus den gesamten Lack rund um zerkratzt. Der Schaden am BMW wird auf 1000, der am Ford auf etwa 2500 Euro geschätzt. Wer sachdienliche Hinweise auf den oder die Täter geben kann, wird gebeten, sich mit der Polizei Schongau unter der Telefonnummer 08861/23460 in Verbindung zu setzen.

### Frauenfrühstück mit Israel-Bericht

Unter dem Motto „Worte haben Macht“ steht das Frauenfrühstück, zu dem die freie evangelische Gemeinde Schongau am kommenden Samstag, 22. Februar, einlädt. Beginn ist dann um 9 Uhr im Gemeindezentrum an der Franz-Rupp-Straße in Schongau. Referentin ist Claudia Berg, die über ihre Arbeit in Israel berichtet. Anmeldungen – unter anderem für eine mögliche Kinderbetreuung – nehmen Anni Löh und Siglinde Hutter unter den Rufnummern 08861/7241 oder 680492 entgegen.

### Heitere Musik zum Tagesausklang

Passend zur Faschingszeit steht am morgigen Sonntag, 16. Februar, um 19 Uhr heitere Orgelmusik auf dem Programm, wenn in der Schongauer Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt die monatliche Reihe „Musik zum Tagesausklang“ fortgesetzt wird. An der großen Sandtner-Orgel spielt der Schongauer Kirchenmusiker Andreas Wiesmann. Der Eintritt ist frei, Spenden werden für die Kirchenmusik gerne entgegengenommen.

### Karten sichern für Schwarz-Weiß-Ball

Der traditionelle Schwarz-Weiß-Ball der Feuerwehr Schongau steht am Samstag, 22. Februar, ab 20 Uhr im Jakob-Pfeiffer-Haus auf dem Programm. Karten gibt es im Vorverkauf beim Systemhaus Klausner (Bernbeurer Str. 10).

### Zum letzten Mal die TSV-Schau sehen

An diesem Wochenende besteht letztmalig die Möglichkeit, die informative und reich bebilderte Ausstellung „150 Jahre TSV Schongau“ im Stadtmuseum zu besichtigen. Am Sonntag, 16. Februar, werden dazu um 14 und um 15.30 Uhr extra Führungen angeboten. Das Stadtmuseum ist an beiden Tagen jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

### Kinderkirche und Konfirmantentreffen

Willi, die Kirchenmaus, freut sich über hoffentlich viele Kinder, die mit ihr und dem Vorbereitungsteam am morgigen Sonntag, 16. Februar, um 10 Uhr in der evangelischen Kirche bzw. im Gemeindehaus in Schongau einen Kindergottesdienst feiern. Das Thema lautet dann: „Man sieht nur mit dem Herzen gut!“ Nach dem Gottesdienst findet im Gemeindezentrum ein Kirchenkaffee mit Feier für die Konfirmanden und deren Eltern statt.

SPENDENSAMMELN AM WELFEN-GYMNASIUM

## Abi-Ball mit Socken finanzieren

Der Abi-Ball des Schongauer Welfen-Gymnasiums wird traditionell von den Schülern selbst organisiert. Um Dj, Band und Lokation auch bezahlen zu können, ist höchste Kreativität gefragt. Bei der Suche nach einem Geldgeber ist eine Schülerin, Veronika Gruber, auf „Neue Masche“ gestoßen.

Schongau – Spenden-Sammeln über den Verkauf von Socken? „Meine Schülerkollegen waren am Anfang skeptisch, die meisten dachten, dass Socken nicht gut ankommen“, gibt Veronika Gruber aus Apfeldorf zu. Die 19-Jährige ist im SMV-Team (Schülermitverantwortung) des Welfen-Gymnasiums Schongau vertreten und hatte die Aufgabe, Geld für die Organisation des Abi-Balls einzutreiben. „DJ, Band und die Räumlichkeiten müssen

schließlich bezahlt werden.“ Bei der Suche nach einer geeigneten Quelle ist sie auf „Neue Masche“ gestoßen. Das Freiburger Unternehmen vertreibt Qualitätssocken aller Art. Mit der Absicht, Vereinen, Schulklassen und ähnlichen Gruppen finanziell unter die Arme zu greifen, „Einfaches Spendensammeln ohne Risiko“, steht auf deren Internetseite. Das funktioniert einfach. „Neue Masche“ bietet seinen Kunden Boxen mit in Deutschland und von

Hand verpackten Socken im Wert von 15 Euro an. „In einer Schachtel befinden sich immer drei bis sechs Paar, je nach Qualität“, bekräftigt Gruber. Elf Euro des Verkaufserlös gehen dann an die Firma selbst, die restlichen Vier an den jeweiligen Verein – in dem Fall an die Schongauer Abschlussklasse q12. Gruber war entgegen vieler anderer Meinungen von dieser Idee überzeugt und trommelte „sieben bis acht“ Schüler aus den insgesamt sechs

Abschlussklassen zusammen. Aufgabe war es nun, so viele Bestellungen wie nur möglich im Bekannten- und Freundeskreis, in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz der Eltern Bestellungen zu sammeln. „Die Beteiligung hätte bei insgesamt 136 Schülern meines Jahrgangs schon besser sein können“, moniert Gruber im Nachhinein. Trotzdem war das Ergebnis am Ende für sie zufriedenstellend. „Die, die mitgemacht ha-

ben, konnten jeweils bis zu zehn Boxen verkaufen.“ Damit erreichten die Spendensammler eine Gesamtsumme von rund 820 Euro. Zwar ist der Abi-Ball mit diesem Betrag noch lange nicht finanziert. Aber die Idee von „Neue Masche“ funktioniert in jedem Falle. Denn eines ist klar: Socken kann letztlich jeder gebrauchen. JOHANNES SCHELLE

Näher Informationen gibt's im Internet unter [www.neuemasche.de](http://www.neuemasche.de)

NOTIZ AUS DER WIRTSCHAFT

## Schongaus Käse ist wichtig für Europa

Stefan Mayer, Hochland-Werksleiter, stellt das Unternehmen zur Wirtschaftsförderung vor

Schongau – „Kompetenz für Käse“ ist das Motto der Hochland-Unternehmensgruppe. Stefan Mayer, Werksleiter der Hochland Deutschland GmbH, stellte den Mitgliedern des Arbeitskreises Wirtschaftsförderung jetzt das Unternehmen in seiner gesamten Größe wie auch ganz konkret am Standort in Schongau vor:

Hochland wurde im Jahr 1927 gegründet und ist nach wie vor ein Familienunternehmen mit Sitz in Heimenkirch im Allgäu. Die Produktpalette ist breit: es werden Frischkäse, Weichkäse, Schmelzkäse oder Hart- und Schnittkäse produziert und sowohl im Lebensmittel-



Gemeinsame Führung: Landrat Friedrich Zeller (vorne, 2.v.r) mit Werksleiter Stefan Mayer (3.v.r) und den Mitgliedern des Arbeitskreises Wirtschaftsförderung.

zelhandel wie auch über maßgeschneiderte Produktkonzepte für die Lebensmittel-

industrie oder für die Gastronomie vertrieben. Der Betrieb beschäftigt aktuell mehr als

4200 Mitarbeiter an zwölf Produktionsstätten im In- und Ausland. Damit gehört Hochland zu den größten Herstellern und Veredlern von Käse in Europa. In Deutschland sind 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, zu der die Standorte Heimenkirch im Allgäu sowie Schongau gehören.

Am Standort Schongau verfügt das Unternehmen über eine der bedeutendsten Fertigungsstätten für Frischkäse und Weißkäse in Europa. Im Jahr 2012 wurde die Hochland Deutschland GmbH mit dem Standortprofil, dem Wirtschaftspreis des Landkreises Weilheim-Schongau, ausgezeichnet.

GOLDENE HOCHZEIT

## Ein „Wir“ seit 50 Jahren

Rosemarie und Rupert Ries feiern ihre lange Ehe

Schongau – Wann immer Rosemarie Ries (71) von ihrem Mann Rupert (77) spricht, spricht sie von einem „Wir“. „Wir“ fühlen uns hier im Haus wohl, „wir“ haben vier Schäferhunde, „wir“ hatten einen Friseursalon. Ein kleines, schönes Zeichen für ihre Verbundenheit. Ihre lange Verbundenheit: Seit 50 Jahren sind die beiden jetzt schon verheiratet. Gestern, ausgerechnet am Valentinstag, haben Rosemarie und Rupert ihre Goldene Hochzeit gefeiert. „Pfif“, sagen beide dazu nur. Gleichzeitig. Vom Valentinstag halten sie nicht viel, damals gab's den eh noch nicht und überhaupt sind sie eher wenig romantisch. Eine gemeinsame Leidenschaft haben sie trotzdem. Mehrere sogar.

Angefangen nicht bei der größten – das ist schwer zu sagen – sondern bei der, die sie die meiste Zeit gekostet hat. Ihr Friseursalon, direkt ans Haus angebaut. Den hat das Ehepaar gemeinsam betrieben, 30 Jahre lang. Und überhaupt war es diese Leidenschaft, die sie zusammengebracht hat. Damals hat sich Rosemarie Ries in einem Salon in Reutlingen (Baden-Württemberg) beworben, dort hat auch Rupert gearbeitet. Ihm war es überlassen, über Einstellungen zu entscheiden. Nicht dem Chef. Diese Entscheidung war für Rupert klar: Natürlich sollte Rosema-



Feiern Goldene Hochzeit: Rupert und Rosemarie Ries. fra

rie dort arbeiten. „Dann hat er mich schnell abgescleppt“, erzählt sie lachend. Und im gleichen Tempo ging's bei den beiden weiter. Im Mai 1963 war das, im September haben sie sich verlobt, im Februar 1964 geheiratet. Wenige Tage später schließlich haben sie ihren Friseursalon in Schongau eröffnet. Durch Zufall – nur, weil die Immobilie kostenlos zu haben war. „Dann haben wir zugeschlagen“, sagt Rupert Ries. Und da ist es auch von ihm. Das „Wir.“ fra

Anzeige

Vertrauen Sie meiner Mannschaft und mir:

# Wolfgang Taffertshofer

Ihr Landratskandidat

www.buerger-fuer-weilheim-schongau.de